Nr. 399. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 28. August 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden ꝛc. verordnen ꝛc.

I. Bestimmungen über die Ausübung der den Vertrieb geistiger Getränke bezweckenden Gewerbe.

§ 1.

Der § 33 der Gewerbeordnung erhält folgende Fassung:

Wer Gastwirthschaft, Schankwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben will, bedarf dazu der Erlaubniß.

Diese Erlaubniß ist von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig. Sie ist außer dem Falle mangelnden Bedürfnisses nur dann zu versagen:

1. wenn gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde;

2. wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt.

Vor Ertheilung der Erlaubniß sind die Ortspolizei- und die Gemeindebehörde gutachtlich zu hören.

§ 2.

Als Kleinhandel gilt der Handel mit Branntwein oder Spiritus, welcher anders als in Gefäßen mit mindestens 50 Liter Inhalt stattfindet.

Die Landesregierungen können bestimmen, daß dauernd oder vorübergehend für den Umfang ihres Gebiets oder für Theile desselben als Kleinhandel auch der Handel mit Branntwein oder Spiritus in Gefäßen von größerem, jedoch weniger als 100 Liter betragendem Inhalt anzusehen ist.

Der Handel mit solchen Arten von Branntwein, deren Vertrieb nach feststehendem Geschäftsgebrauch in versiegelten oder verkapselten und außerdem etikettirten Flaschen erfolgt, gilt nicht als Kleinhandel, wenn die Abgabe in jedem einzelnen Falle in Mengen von mindestens 20 Liter erfolgt.

§ 3.

Den Kleinhändlern ist verboten, Branntwein oder Spiritus in Mengen von weniger als ½ Liter abzugeben.

§ 4.

Die Ertheilung der Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus ist in Ortschaften von mehr als 5000 Einwohnern an die Bedingung zu knüpfen, daß das Gewerbe nicht in Verbindung mit einem Kleinhandel anderer Art betrieben werde.

Die Lagerung von Branntwein oder Spiritus in Verkaufsräumen, welche einem anderen Gewerbe als dem Handel mit diesen Getränken dienen, ist in Ortschaften von mehr als 5000 Einwohnern untersagt.

Die Landesregierungen können bestimmen, daß diese Beschränkungen auch auf Gemeinden mit 5000 oder weniger Einwohnern Anwendung finden.

Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung:

a) auf Delikatessenhandlungen und Konditoreien,

b) auf Apotheken und Drogenhandlungen hinsichtlich des Verkaufs und der Lagerung von Branntwein in versiegelten oder verkapselten und außerdem etikettirten Flaschen.

§ 5.

Räume, welche zum Betriebe eines anderen Gewerbes dienen, dürfen zum Betriebe einer Gast- oder Schankwirthschaft nicht benutzt werden und mit den für diesen benutzten Räumen nicht in unmittelbarer Verbindung stehen. Die höheren Verwaltungsbehörden sind befugt, im Einzelfalle Ausnahmen von dieser Vorschrift zuzulassen.

Die höheren Verwaltungsbehörden sind befugt, für ihren Bezirk die Anforderungen festzustellen, welche in baulicher, gesundheitlicher und sittlicher Beziehung an die zum Betriebe der Gast- oder Schankwirthschaft bestimmten Räume zu stellen sind.

§ 6.

In jeder Gast- oder Schankwirthschaft muß Vorsorge getroffen werden, welche es ermöglicht, den Gästen auch andere als geistige Getränke, sowie die nach Lage der örtlichen Verhältnisse zu beschaffenden Speisen zu reichen.

Die Ortspolizeibehörden können für die einzelnen Gast- und Schankwirthschaften nähere Bestimmungen über die bereit zu haltenden Getränke und Speisen treffen.

Die Bestimmung des § 75 der Gewerbeordnung findet auf Schankwirthe entsprechende Anwendung.

§ 7.

Gast- und Schankwirthe sind verpflichtet, selbst oder durch eine geeignete andere Person für die Aufrechterhaltung der Ordnung in ihren Räumen zu sorgen und Alles zu verhindern, wodurch der Mißbrauch geistiger Getränke gefördert werden kann.

Die Landesregierungen können Vorschriften über die Zulassung weiblicher Bedienung in den Gast- und Schankwirthschaften erlassen.

§ 8.

Durch Polizeiverordnung kann der Ausschank geistiger Getränke und der Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus Morgens vor 8 Uhr verboten und gleichzeitig vorgeschrieben werden, daß die Räumlichkeiten, welche dem bezeichneten Gewerbebetriebe dienen, so lange geschlossen zu halten sind.

§ 9.

Den Gast- und Schankwirthen ist verboten, Personen, welche das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich nicht unter der Aufsicht großjähriger Personen befinden, geistige Getränke zum Genuß auf der Stelle zu verabreichen.

Dieses Verbot findet keine Anwendung auf die Verabreichung zur Befriedigung eines Bedürfnisses der Erfrischung auf Reisen, Ausflügen und bei ähnlichen Gelegenheiten.

§ 10.

Den Gast- und Schankwirthen sowie den Kleinhändlern mit Branntwein oder Spiritus ist verboten, offensichtlich Betrunkenen sowie solchen Personen, von denen sie wissen, daß sie innerhalb der letzten drei Jahre wegen ärgernißerregender Trunkenheit als gewohnheitsmäßige Trinker rechtskräftig verurtheilt worden sind, geistige Getränke zu verabreichen.

Gast- und Schankwirthe dürfen einen Betrunkenen, dem sie in ihrem Gewerbetrieb geistige Getränke verabreicht haben, aus ihren Räumen nur dann hinausweisen, wenn in hinreichender Weise dafür Sorge getragen ist, daß er nach Hause oder auf eine Polizeistelle geschafft wird. Die den Wirthen erwachsenen nothwendigen Auslagen fallen dem Betrunkenen zur Last.

II. Privatrechtliche Bestimmungen.

§ 11.

Gast- und Schankwirthe dürfen geistige Getränke zum Genuß auf der Stelle nicht auf Borg verabreichen.

Die vorstehende Bestimmung findet auf die Verabreichung geistiger Getränke seitens der Gastwirthe an ihre zur Beherbergung aufgenommenen Gäste, sowie auf die Verabreichung von geistigen Getränken, welche üblicher Weise als Zubehör zu Mahlzeiten verabfolgt werden, keine Anwendung.

Die Bestimmung des Absatzes 1 findet entsprechende Anwendung auf die Lieferung von Branntwein oder Spiritus im Kleinhandel, sofern nicht die Lieferung mit Bezug auf den Geschäftsbetrieb des Empfängers erfolgt.

Forderungen für Getränke, welche den vorstehenden Bestimmungen zuwider verabfolgt sind, können weder eingeklagt noch in sonstiger Weise geltend gemacht werden.

§ 12.

Wer in Folge von Trunksucht seine Angelegenheiten nicht zu besorgen vermag, oder sich oder seine Familie der Gefahr des Nothstandes aussetzt oder die Sicherheit Anderer gefährdet, kann entmündigt werden.

Der Entmündigte steht in Ansehung der Geschäftsfähigkeit einem Minderjährigen gleich, der das Kindesalter überschritten hat. Seine Fähigkeit zu letztwilligen Anordnungen wird durch dieses Gesetz nicht berührt.

Der Entmündigte erhält einen Vormund. Auf die Vormundschaft finden die für Alters-Vormundschaften geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung. Der Vormund kann den Bevormundeten mit Genehmigung der Vormundschaftsbehörde in eine Trinkerheilanstalt unterbringen. Macht der Vormund von dieser Befugniß ungeachtet eines vorliegenden Bedürfnisses keinen Gebrauch, so kann die Unterbringung von der Vormundschaftsbehörde angeordnet werden.

Die Entmündigung ist wieder aufzuheben, wenn keiner der im Absatz 1 bezeichneten Gründe mehr vorliegt.

Auf das Verfahren finden die Bestimmungen über die Entmündigung von Verschwendern (§§ 621 bis 627 der Zivilprozeßordnung) mit der Maßgabe Anwendung, daß eine Mitwirkung der Staatsanwaltschaft in demselben Umfange stattfindet, wie sie für das Verfahren bei der Entmündigung wegen Geisteskrankheit in den §§ 595 Absatz 2, 597 Absatz 3, 602, 604, 607, 616, 619, 620 Absatz 2 der Zivilprozeßordnung vorgeschrieben ist.

III. Strafbestimmungen.

§ 13.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung des § 3 werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark bestraft.

§ 14.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der §§ 9 und 10 und gegen die auf Grund des § 7 Absatz 2 und des § 8 erlassenen Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.

§ 15.

Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer den Vorschriften im § 11 Absatz 1 bis 3 zuwiderhandelt, sofern er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß er durch die Kreditgewährung dem Hange des Empfängers zum übermäßigen Genuß geistiger Getränke Vorschub leistet.

§ 16.

Mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu einer Woche wird bestraft, wer Personen, die das sechzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, mittelst geistiger Getränke vorsätzlich in den Zustand der Trunkenheit versetzt.

Inhaber einer Gast- oder Schankwirthschaft, welche die im Absatz 1 bezeichnete Handlung bei Ausübung ihres Gewerbebetriebs begehen, werden mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft.

§ 17.

Mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen wird bestraft, wer bei Verrichtungen, welche zur Verhütung von Gefahr für Leben oder Gesundheit Anderer oder von Feuersgefahr besondere Aufmerksamkeit erfordern, sich betrinkt, oder wer betrunken in anderen als in Nothfällen solche Verrichtungen vornimmt.

§ 18.

Mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen wird bestraft, wer in einem selbstverschuldeten Zustand ärgernißerregender Trunkenheit an einem öffentlichen Orte betroffen wird.

Ist der Beschuldigte dem Trunke gewohnheitsmäßig ergeben, so tritt Haft ein.

§ 19.

Die der Militärgerichtsbarkeit unterworfenen Militärpersonen sind in den Fällen der §§ 17 und 18 mit Arrest bis zur gesetzlich zulässigen Dauer zu bestrafen. Die Bestrafung kann im Disziplinarwege nach Maßgabe des § 3 des Einführungsgesetzes zum Militär-Strafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 20. Juni 1872 erfolgen.

§ 20.

Im Falle des § 18 Absatz 2 finden die Bestimmungen des § 362 Absatz 2 und 3 des Strafgesetzbuchs mit der Maßgabe Anwendung, daß an Stelle der Unterbringung in ein Arbeitshaus und der Verwendung zu gemeinnützigen Arbeiten die Unterbringung in eine Trinkerheilanstalt tritt.

§ 21.

Ist auf Grund des § 361 Nr. 5 des Strafgesetzbuchs die Verurtheilung wegen Trunkes erfolgt und auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt, so tritt an Stelle der Unterbringung in ein Arbeitshaus und der Verwendung zu gemeinnützigen Arbeiten die Unterbringung in eine Trinkerheilanstalt.

IV. Schlußbestimmungen.

§ 22.

Die Bestimmungen der Gewerbeordnung über den Betrieb der Gast- und Schankwirthschaft sowie über den Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus und die Bestimmungen dieses Gesetzes finden auf Konsum- und andere Vereine auch dann Anwendung, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist.

§ 23.

Durch Beschluß des Bundesraths kann der Kleinhandel mit Branntwein, welcher behufs steuerfreier Verwendung zu den im § 1 Absatz 4 Ziffer 2 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Branntweins, vom 24. Juni 1887 (Reichs-Gesetzbl. S. 253) bezeichneten Zwecken der amtlichen Abfertigung unterlegen hat, abweichend von den Vorschriften der Gewerbeordnung und dieses Gesetzes geregelt werden.

Urkundlich ꝛc.

Gegeben ꝛc.

Deutschland.

Berlin, 27. August. Bei seinem Besuch in Thorn ließ Oberpräsident v. Goßler sich im Rathhause die Mitglieder der städtischen Behörden vorstellen, an welche er eine kurze Ansprache richtete. In derselben hat Herr v. Goßler, wie die „Thorner Zeitung" nachträglich berichtet, mitgetheilt, wahrscheinlich werde der Kaiser im künftigen Jahre Marienburg einen Besuch abstatten und dann zugleich die Provinz bereisen.

* Die französischen Russenfreunde scheinen von der Sorge heimgesucht zu sein, daß der dem Geschwader des Admirals Gervais in Portsmouth zu Theil gewordene Empfang an der Newa irgendwie übel vermerkt werden könnte. Sie lehnen deshalb für ihre Person die englischen Zuvorkommenheiten sehr entschieden ab, da sie recht gut fühlen, daß Frankreich, wenigstens das nach Revanche für 1870—71 dürstende Frankreich, unmöglich zugleich mit Russen und Engländern auf Freundschafts- und Bündnißfuße stehen kann, sie aber um keinen Preis auf das Zusammengehen mit Rußland verzichten wollen. Aus dieser Anschauungsweise ist wohl auch der bissige Artikel der „France" geschrieben, welcher den Franzosen die Portsmouther Sympathiebezeugungen zu verleiden trachtet. Während der Argwohn der Revanchefanatiker sonst in den gelegentlichen kleinen Mißerfolgen, von denen die auswärtige Aktion der Republik heimgesucht wurde, immer das Wirken Bismarcks zu erblicken wähnte, so steift die „France" sich in ihrem erwähnten Brandartikel gegen England darauf, überall in den kolonialen Unternehmungen Frankreichs auf afrikanischem Boden die Spuren englischer Feindschaft zu erblicken. Wenn dergleichen Preßmanöver einen Sinn haben sollen, so kann es nur der sein, durch den Kontrast zu wirken, so daß die öffentliche Meinung von einer Theilung ihrer Sympathien zwischen Rußland und England abgehalten wird. Es fehlt nur noch, daß dem Admiral Gervais seitens der Chauvinisten wegen seines Anlaufens eines britischen Hafens ähnlich mitgespielt würde, wie jenem Pariser, der kürzlich beinahe gelyncht worden wäre, als er von einer Kapelle, welche den Boulevardiers die russische Nationalhymne aufspielte, statt dessen die Marseillaise verlangt. Jedenfalls ist die französische Ueberschwenglichkeit von einer Umkehr noch recht weit entfernt. Ja man kann billig bezweifeln, ob sie selbst jetzt ihren Höhepunkt bereits erreicht hat.

— Die an dieser Stelle kürzlich gemachte Mittheilung über die günstigen Aussichten, welche trotz der Verzögerung der Verhandlungen über den Schweizer Handelsvertrag sich für einen in nicht zu ferner Zeit zu erzielenden günstigen Abschluß bieten, werden jetzt allseitig bestätigt. Die Lage der Dinge hat sich nach einer uns von kundiger Stelle zugehenden Mittheilung so gestaltet, daß die vertragenden Theile bis zu der äußersten Grenze des Entgegenkommens sich Zugeständnisse gemacht haben, und lediglich über eine Anzahl streitiger Punkte Sonderverhandlungen der einzelnen betheiligten Regierungen beliebt wurden. Kein einziger der fraglichen Punkte lasse eine Verständigung als ausgeschlossen erscheinen. Im Gegentheil glaubt man durch näheres Eingehen auf die einschlägigen Verhältnisse leicht zu einer Uebereinstimmung gelangen zu können. Die Verzögerung, die daraus wegen des Abschlusses entsteht, soll für die Sache selbst völlig belanglos sein. Von Deutschland wird nach wie vor der Plan aufrecht erhalten, dem Bundesrathe wie dem Reichstage die sämmtlichen Handelsverträge gleichzeitig zu unterbreiten.

— Bei den Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten herrscht jetzt eine sehr lebhafte Thätigkeit gegenüber der von Ende November ab zu erwartenden Anträge auf Gewährung von Invaliditätsrenten. Bisher hatte man sich bekanntlich nur mit Anträgen auf Altersrente zu beschäftigen. Es wird angenommen, daß die zu erwartenden Anträge einen erheblich größeren Umfang annehmen werden, als vorausgesehen war. Trotz der umfassendsten Anweisungen und Vorschriften über das Verfahren bei Einbringung von Anträgen auf Altersrente sind doch überraschend viel Ungenauigkeiten und Fehler vorgekommen, die zur Zurückweisung der Anträge führen mußten. Eine Regelung der Betheiligung der Gemeindevorstände bei Ausstellung von Attesten ꝛc. hat sich als unabweisbar nothwendig herausgestellt. Die praktische Handhabung des Gesetzes wird zweifellos noch vielfach zur Vereinfachung der Ausführungsbestimmungen Veranlassung geben.

Frankfurt a. M., 27. August. (W. T. B.) Der anläßlich der elektrischen Ausstellung hierher berufene deutsche Städtetag, an welchem 328 Vertreter aus 150 Städten Deutschlands theilnehmen, wurde heute Vormittag eröffnet und von dem Oberbürgermeister Adikes und dem Vorstande des Ausstellungs-Komitees Sonnemann begrüßt. Der Oberbürgermeister Adikes (Frankfurt), Stadtrath Marggraff (Berlin), Syndikus Leo (Hamburg), Oberbürgermeister Dr. v. Hack, Bürgermeister Back (Straßburg) wurden zu Vorsitzenden gewählt. Ingenieur Uppenborn (Berlin) hielt einen Vortrag über die für Städteverwaltung wichtigsten Gegenstände in der Ausstellung, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung erfolgte.

Kiel, 27. August. Der mit dem zur Armirung des „Presidente Pinto" nöthigen Material eingetroffene Transportdampfer der Firma Armstrong, „Orudje 46", soll beabsichtigen, noch heute wieder abzudampfen.

Kiel, 27. August (W. T. B.) Wie die „Kieler Zeitung" erfährt, sind seitens der hiesigen Behörden alle Maßnahmen getroffen, um jeden Versuch zur Armirung des „Presidente Pinto" und Komplettirung der Besatzung des Schiffes zu verhindern.

Weimar, 27. August. Der Geh. Staatsrath Guyet, Chef des Kultusdepartements und des Departements des großherzoglichen Hauses, ist gestorben.

Schwerin i. M., 27. August. (W. T. B.) Das Befinden des Großherzogs war gestern weniger gut, der Schlaf unruhig wegen häufiger, wenn auch schwacher Anfälle von Athemnoth und wegen Schmerzen. Nahrung genügend.

München, 26. August. (W. T. B.) Die internationale Meteorologen-Konferenz ist heute Morgen 10 Uhr in der Aula des Polytechnikums zusammengetreten. Ungefähr 80 Personen nahmen an der Konferenz Theil, unter denselben befanden sich die Direktoren Wild (Petersburg), Pauken (Kopenhagen), Neumayr (Hamburg) und die Professoren Moscart und Tisserand (Paris), Hepites (Bukarest), Konkoly (Budapest) und Dr. Eschenbagen (Potsdam).

München, 27. August. Mit der Legung der Donaukette von Regensburg bis Hofkirchen ist bereits begonnen worden. Die Eröffnung der Schifffahrt für Kettendampfer mit Maschinen von 60 Pferdekräften wird in nächster Zeit erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. August. (W. T. B.) Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Petersburg, der Minister des Auswärtigen Giers werde demnächst einen zweimonatlichen Urlaub antreten und beabsichtige, in ungefähr 14 Tagen sich nach Oberitalien zu begeben. Derselbe dürfte den größeren Theil seines Urlaubs am Lago-Maggiore und Comersee verbringen.

Prag, 26. August. (W. T. B.) Die Journale „Politik", „Hlas Naroda", „Bohemia" und das „Prager Tageblatt" feiern den bevorstehenden Besuch des Kaisers in Böhmen und kündigen einen begeisterten Empfang durch beide Volksstämme an. Dem „Prager Tageblatt" zufolge dürfte der Kaiser außer Prag auch andere Landestheile, darunter einige deutsche, besuchen.

Niederlande.

Amsterdam, 24. August. Der Rotterdamer „Maasbode", das Organ der unter den Ultramontanen der Zweiten Kammer den Ton angebenden Fraktion Bahlmann, formulirt in seiner gestrigen Nummer die Forderungen der niederländischen Katholiken, gegen deren Erfüllung diese unter Umständen bereit wären, das neu aufgetretene Kabinet zu unterstützen. Dieselben sind: 1. Wiederherstellung der im Jahre 1871 nach der Besetzung Roms durch die Italiener aufgehobenen niederländischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl, 2 die bündige Zusage, daß die neu aufgetretene Regierung keine Veränderung an dem unter der vorigen Regierung zu Stande gekommenen Schulgesetz in antikonfessionellem Sinne vornehme. Die erste der genannten Forderungen ist selbst unter der Herrschaft eines orthodox-ultramontanen Kabinets niemals zur Sprache gebracht worden, weil Dr. Kuiper sich gegen irgend welches Zugeständniß in diesem Sinne sehr entschieden ausgesprochen hatte; ob die Aussichten für die Ultramontanen jetzt günstiger stehen, kann vorderhand noch nicht bestimmt werden, jedenfalls aber würde sich die liberale Partei durch Erfüllung dieses Wunsches in manchen Fragen die Unterstützung eines Theiles der Ultramontanen sichern, wodurch der weitere Vortheil für sie erreicht würde, daß die Antirevolutionären noch mehr isolirt würden, als vorher. Ein Versuch, an dem unter dem Ministerium Mackay zu Stande gekommenen Schulgesetz zu rütteln, wird schwerlich gemacht werden; wenn dasselbe auch der überwiegenden Mehrheit der Liberalen mißfällt, so wird man sich doch hüten, die heikle Frage wieder aufs Tapet zu bringen, man ist im Grunde froh, daß sie für längere Zeit bei Seite geschoben ist und deshalb der Inangriffnahme nöthiger Reformen nicht im Wege steht. Wenn ich nicht irre, hat überdies Herr van Tienhoven, der jetzige Minister des Aeußern, seinerzeit in der Ersten Kammer für die Mackaysche Vorlage gestimmt und auch der Finanzminister Pierson steht auf einem für die Ansprüche der Konfessionellen wohlwollenden Standpunkte. Ebensowenig ist anzunehmen, daß Tak van Poortvliet, wiewohl er Mitglied des Kabinets Kappeyne gewesen, welches das Schulgesetz von 1878 — von den Antirevolutionären die „scharfe Resolution" genannt — durchsetzte, den Anstoß zur Veränderung des jetzigen Zustandes geben werde.

Frankreich.

Paris, 26. August. Das Ende des Flottenbesuchs in Portsmouth wird von allen Blättern benutzt, um die große Befriedigung über dessen Verlauf auszusprechen und der Regierung die sorgfältigste Pflege der Beziehungen zu England ans Herz zu legen. Die Aufnahme der Flotte durch die Engländer habe die Befürchtung zerstreut, daß England dem Dreibund gegenüber über die Neutralität hinausgegangen sei, und die Pflicht Frankreichs sei es nun, England durch sein freundnachbarliches Verhalten zu einem aufrichtigen Freunde Frankreichs zu machen, woraus sich später noch günstigere Folgen entwickeln könnten. Admiral Gervais wird über alle Maßen gefeiert, da seine Geschicklichkeit und sein Takt in Kronstadt und in Portsmouth Großes zu dem Ergebniß beigetragen hätten. Gervais ist augenblicklich der volksthümlichste Mann in Frankreich und es hängt nur von ihm ab, wenn er eine bedeutende politische Rolle spielen will. — Die Rede des deutschen Kaisers in Merseburg wird vielfach besprochen und meist hervorgehoben, daß die Friedenszuversicht in ihr minder stark ausgesprochen sei als in früheren Reden. Durch die Ereignisse von Kronstadt und Portsmouth scheine bei den Mächten des Dreibundes eine gewisse Beunruhigung entstanden zu sein, die jedoch ganz ungerechtfertigt sei, da, wie gegenwärtig gleichsam auf Wort versichert wird, Frankreichs Absichten durchaus friedlich seien.

Paris, 26. August. Die Regierung erhielt von der russischen Botschaft die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche einer russischen Flotte in Cherbourg. Das Geschwader wird aus fünf großen Schiffen bestehen Baron von Mohrenheims Anwesenheit in Petersburg betraf diese Angelegenheit.

Paris, 27. August. Ribot ist heute ganz unerwartet aus der Schweiz zurückgekehrt; Freycinet ist seit gestern wieder da. Diese Rückkehr der Minister, die mit der Ankunft Mohrenheims und des Admirals Gervais zusammenfällt, erregt hier lebhaftes Aufsehen.

Paris, 27. August. (W. T. B.) Die „France" bespricht die seitens Englands an Frankreich gerichteten Sympathiebezeugungen in sehr gehässiger Weise. Englands Freundschaft sei verdächtig, es schmeichle Frankreich, weil es etwas von ihm wolle oder einen Coup gegen dasselbe vorbereite. Man solle nur nach Afrika blicken; bei dem Untergange der Expedition Crampel habe gewiß ein Engländer die Hand im Spiele gehabt. Bei der Expedition Mizon am Niger, an der Guineaküste, in Dahomey, überall begegneten die Franzosen englischer Feindseligkeit.

Paris, 27. August. Das Nordsee-Geschwader ist in Cherbourg eingetroffen. Es wurde empfangen mit dem Rufe: „Es lebe Gervais! Hoch Rußland!" Es verlautet, der russische Vize-Admiral Kasnakow habe den Befehl erhalten, mit einem Geschwader nach Cherbourg zu fahren, um den Besuch der französischen Flotte in Kronstadt zu erwidern. Die russischen Schiffe würden am 15. September in Cherbourg eintreffen.

Der Buchhändler Malvine auf dem Boulevard Saint Germain, welchen die Polizei als den Verkäufer der zum Attentatsversuch gegen mehrere Minister benutzten Bücher ausfindig gemacht hat, gab an, dieselben von einem Militärarzt angekauft zu haben. Von dem an Constans übersandten Missale wisse er jedoch die Herkunft nicht anzugeben. Die Person, an welche er die Bücher verkauft habe, sei ihm unbekannt.

Der König von Serbien empfing gestern die Glieder der russischen Botschaft, den Generalkonsul und die Priester und Diakonen der hiesigen russischen Kirche bei sich zum Dejeuner. Am Nachmittage besuchte der König die unterirdischen Kanalanlagen, am Abend wohnte derselbe der Vorstellung im Theatre Francais bei Bei günstigem Wetter unternimmt der König heute eine Fahrt auf dem Dampfboot nach St. Germain.

Durch Zugentgleisung auf der Westbahn wurde gestern ein Arbeiter getödtet, während drei schwere Verletzungen davontrugen.

Paris, 27. August. (Hirschs T. B.) Baron Mohrenheim ist hier eingetroffen und kehrt morgen nach Cauterets zurück, woselbst ihm ein festlicher Empfang bereitet werden wird.

Paris, 27. August. Der „Matin" dementirt die Meldung von einer beabsichtigten Reise der Zarin nach Frankreich, sowie die von dem Abschluß eines gegen China gerichteten Vertrages zwischen Frankreich und England.

Paris, 27. August. (W. T. B.) Nach Mittheilungen aus Regierungskreisen ist dort von einem beabsichtigten Besuche der englischen Flotte in Cherbourg nichts bekannt; ebensowenig hätten Verhandlungen über eine Einladung zu einem Besuche stattgefunden.

Ein Telegramm des Gouverneurs der Insel Martinique bestätigt die Nachrichten über die durch den Cyclon vom 18. d. auf der Insel angerichteten materiellen Verluste; dieselben könnten auch nicht einmal annähernd abgeschätzt werden; es seien nicht allein ganze Ortschaften verschwunden, sondern auch die Ernte sei fast vollständig zerstört.

Großbritannien und Irland.

London, 26. August. (W. T. B.) Ihre königliche Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich werden am 25. d. Mts. mit dem Prinzen Waldemar von Southampton aus an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „Elbe" die Rückreise nach Deutschland antreten. Die Ankunft Ihrer königlichen Hoheiten in Bremerhafen erfolgt am 29. d. Mts.

London, 27. August. „Daily News" führt aus, man könne nicht daran zweifeln, daß die französischen Blätter mit ihrer Ansicht, der Besuch der französischen Flotte in England habe ein großes politisches Resultat zur Folge gehabt, im Recht sind. „Der Besuch muß dazu beitragen, zu zeigen, daß wir frei sind von allen uns in der freien Bewegung hemmenden Bündnissen, sonst ist derselbe noch weniger als bedeutungslos. Wir haben mit Frankreich kein Bündniß geschlossen, aber es ist von Bedeutung, daß wir uns gleichfalls frei fühlen können von einer Verpflichtung dem Dreibund oder einzelnen Mächten gegenüber, welche ihn zu dem Zweck gebildet haben, um es im Zaum zu halten. Wir bemängeln die Weisheit derer nicht, welche den Allianzvertrag abgeschlossen, wir sind aber der Ansicht, daß das, was in ihrem Falle aus Klugheit geschehen sein kann, für uns noch schlimmer als eine begangene Thorheit ausfallen könne. Wir fühlen, daß wir der Welt diese Ansicht durch die mit unseren geehrten Gästen in angenehmer Weise ausgetauschten Höflichkeiten beigebracht haben."

„Daily Telegraph" veröffentlicht die ihm von chilenischer Seite gemachte Mittheilung, daß Balmaceda in einem Privat-Telegramm an einen seiner Gesandten an den europäischen Höfen behauptet habe, sein Sieg über die Insurgenten sei ein vollständiger gewesen. Ferner heiße es in dem Telegramm, daß die politischen Erwägungen wahrscheinlich eine Annexion Bolivias wegen der den Insurgenten von diesem Staate geleisteten Hülfe nothwendig machen dürften.

London, 27. August. Die „Daily News" wollen authentisch wissen, daß Frankreich sich bereit erklärt habe, die Brüsseler Konvention zu unterzeichnen.

London, 27. August. Die Vertreter der Kongreßpartei in Washington sind benachrichtigt worden, Balmaceda habe eine Anzahl Beamten

mrichten lassen; Details über diesen Punkt ehlen jedoch.

Rußland.

Petersburg, 27. August. Das Kaiserpaar feiert seine silberne Hochzeit nicht in Kopenhagen, sondern in Petersburg, kehrt somit Ende September oder in den ersten Tagen des Oktober aus Kopenhagen zurück.

Amerika.

Newyork, 27. August. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Valparaiso vom 26. d. M. dürfte Balmaceda morgen wahrscheinlich die Kongreßtruppen angreifen. Ueber die Stellung und Bewegung der letzteren ist unmöglich Sicheres zu erfahren, das Gerücht, sie hätten Santiago genommen, bestätigt sich nicht, dagegen halte man es für wahrscheinlicher, daß die Kongreßtruppen auf den Höhen um Vinadelmar eine feste Stellung eingenommen haben, wo sie Verstärkungen erhalten haben dürften, da sie sich von Quintero nach der Küste den Weg gebahnt hätten und die Revolution in der Provinz Valparaiso unzweifelhaft Sympathien begegnet. Schwerlich dürften die Kongreßtruppen die Streitkräfte der Regierung erst dann angreifen, sobald diese letzteren ihre regelmäßigen Verstärkungen erhalten. Balmaceda, welcher jetzt über 20,000 Mann verfügt, hat seine Vertheidigungslinie von Vinadelmar bis Placilla ausgedehnt und die Kongressisten werden unmöglich diese Linie durchbrechen können. In der Stadt Valparaiso beginnt das Vertrauen wieder zu erwachen in Folge der Stärke und der Stellung der Regierungstruppen; verschiedene Handlungshäuser sind wieder geöffnet. Balmaceda ist durch die überall herumstreifende Kavallerie über die Bewegung der Kongreßtruppen gut unterrichtet. Die Gerüchte von einer Abneigung der Truppen gegen Balmaceda scheinen unbegründet. Die Torpedoboote „Almirante Condell" und „Almirante Lynch" kreuzen in der Bai, um eine Aktion der Kongressisten-Flotte zu verhindern.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. August. Das kürzlich verstorbene Fräulein Busse, welche in der Pölitzerstraße hierselbst wohnte, hat dem Komitee der Ferien-Kolonien die Summe von 2000 Mark testamentarisch vermacht.

— Durch Erlaß des Staatsministeriums ist § 19 des Regulativs vom 30. November 1883 zu dem Gesetze, betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst, vom 11. März 1879, durch folgende Vorschrift ersetzt worden: „Die Prüfungs-Kommission für höhere Verwaltungsbeamte besteht aus einem vom Könige auf Vorschlag des Staatsministeriums ernannten Präsidenten und aus acht auf Vorschlag der Minister des Innern und der Finanzen vom Staatsministerium ernannten Mitgliedern. An den Prüfungen haben, außer dem Präsidenten, regelmäßig vier von demselben zu bestimmende Kommissionsmitglieder theilzunehmen. Zur Beschlußfähigkeit der Kommission genügt aber die Theilnahme des Präsidenten und zweier Mitglieder."

Stadtverordneten-Versammlung
vom 28. August.

Gestern wurde die erste Stadtverordneten-Sitzung nach den Ferien abgehalten und wenn dieselbe auch eine sehr umfangreiche Tagesordnung bot, so waren doch nur einige Gegenstände von allgemeinem Interesse und man hätte nicht vermuthet, daß die Sitzung werde so lebhaft verlaufen, wie dies der Fall war. Zunächst war von 13 Mitgliedern eine Interpellation eingegangen und beschloß die Versammlung, auf dieselbe sofort einzugehen. Der Verlauf derselben war folgender: „In Erwägung, daß bei dem vorgestern auf der Lastadie stattgefundenen Speicherbrande die Einrichtungen der städtischen Feuerwehr sich als ungenügend zur Bewältigung des Brandes erwiesen haben, und daß es vorzugsweise der Wirkung der vorhandenen Dampfspritze der Zucker-Siederei zu danken war, daß das Feuer nicht erheblichere Dimensionen angenommen hat; in fernerer Erwägung, daß wenige Stunden nach diesem Schadenfeuer die städtische Wasserleitung nicht mehr funktionirte und bis jetzt noch nicht wieder hergestellt ist, so daß bei etwa ausbrechendem Feuer durch Wassermangel unabsehbare Schäden entstehen können, ersuchen wir den Magistrat um eine authentische Mittheilung darüber, ob und welche Vorkehrungen beschlossen sind oder getroffen werden sollen, um unser Feuerlöschwesen in einen zuverlässigen, leistungsfähigen Zustand überzuführen."

Zur Begründung der Interpellation erhielt zunächst Herr Direktor Bürkner das Wort, derselbe führt etwa Folgendes aus: Ueber die Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr bei dem letzten Feuer auf dem Grundstück große Lastadie 41 sind Gerüchte unter dem Publikum in Umlauf, welche im hohen Grade geeignet sind, Beunruhigung hervorzurufen. Es wird behauptet, die Feuerwehr sei sehr spät zur Stelle gewesen, sodann habe sie lange Zeit gebraucht, um die Hydranden zu finden und als diese endlich ermittelt waren, seien verschiedene Schläuche geplatzt. Es wird ferner behauptet, daß ein unabsehbares Unglück unvermeidlich gewesen wäre, wenn die Dampfspritze der Pommerschen Zucker-Siederei nicht so schnell zur Stelle und so energisch gearbeitet hätte. Dazu kam noch, daß bald nachdem der Brand gelöscht, die Wasserleitung ihre Dienste versagte. Wäre dies nur kurze Zeit eher geschehen, oder wäre das Feuer etwas später ausgebrochen, so wäre ein schreckliches Unglück unvermeidlich gewesen. Es sei Pflicht der städtischen Behörde, für die Sicherheit des Lebens und Eigenthums der Bürger zu sorgen und es sei daher auch Pflicht, die hervorgehobenen Uebelstände zu untersuchen und denselben abzuhelfen. Wenn auch nur ein Theil derselben wahr sei, so sei dies schon hinreichend Grund, Vorsichtsmaßregeln zu treffen und dazu soll die eingebrachte Resolution Veranlassung geben.

Herr Stadtrath Bock ist den Interpellanten dankbar, daß die Sache in öffentlicher Sitzung zur Sprache gebracht werde. Es seien in der Interpellation zwei Punkte berührt, welche sachlich auseinanderstehen. Was den ersten Punkt betrifft, so bestreite Redner die von dem Vorredner gemachten Angaben durchweg (!!!) und er werde den Magistrat bitten, die Sache näher zu untersuchen, damit volle Aufklärung entstehe. Die Feuerwehr habe ganz vorzüglich operirt und es sei nicht die Dampfspritze gewesen, welcher die Rettung zu danken war (!!!). Die Feuerwehr sei auch zur rechten Zeit zur Stelle gewesen. Der Umstand, daß bei dem hohen Wasserstandsdruck auf der Lastadie Schläuche geplatzt seien, stehe nicht vereinzelt da, dies sei schon öfter vorgekommen(!!). — Was den zweiten Punkt betreffe, so stehe derselbe mit dem Feuer nicht in Verbindung, es sei richtig, daß sämmtliche Filter der Wasserleitung, wohl in Folge des Hochwassers, plötzlich und auf unerklärliche Weise verschlammt seien, es seien jedoch sofort Vorkehrungen getroffen, um dem Uebelstande abzuhelfen; die Hoffnung, daß dies schon in gestriger Nacht möglich sein würde, habe sich nicht bewährt. Gestern Nachmittag sei aber der Wasserstand bedeutend gehoben und es konnten zwei Maschinen arbeiten, es sei zu erwarten, daß der Uebelstand nunmehr vollständig gehoben sei.

Herr Petermann wendet sich zunächst gegen die Anschaffung einer Dampfspritze. Was die Sache selbst betrifft, so sei es den zahlreichen Augenzeugen ganz zweifellos, daß der letzte Brand von den schrecklichsten Folgen begleitet gewesen wäre, wenn die Dampfspritze der Siederei nicht zur Stelle gewesen. Wenn der Druck der Wasserleitung auf der Lastadie wirklich größer sei als anderswo, so durften doch nicht 5 Schläuche platzen, wie dies bei dem in Rede stehenden Feuer der Fall gewesen.

Herr Stadtrath Bock erwidert, daß 28 Schläuche in Thätigkeit waren, und wenn davon auch 5 geplatzt seien, so seien dieselben doch sofort durch andere ersetzt worden.

Herr Direktor Stolle hat das Feuer fast von Beginn aus beobachtet und er kann aus eigener Ueberzeugung nur bestätigen, daß die Dampfspritze der Siederei mindestens 10 Minuten in Thätigkeit war, ehe sich von der andern Seite ein Wasserstrahl seitens der Feuerwehr über das Feuer ergoß und dann sei dieser Strahl so schwach gewesen, daß er wenig zur Rettung beigetragen. Die Pumpe der Dampfspritze der Siederei sei so stark, daß sie in einer Minute 900 Kilo Wasser werfe und da sei allerdings eine große Hülfe durch möglich. Redner hat durchaus nichts gegen Herrn Stadtrath Bock, er bedauert den alten Herrn sogar, wenn er des Nachts aus dem warmen Bett steigen müsse, um zur Brandstätte zu eilen, aber dieses Bedauern sei kein Grund, blind gegen die Schwächen der Feuerwehr zu sein. Zur Sache selbst führte Redner noch an, daß die Schläuche so eingerichtet sein müssen, daß sie jeden Druck aushalten.

Herr Justizrath Werner begrüßt die Interpellation mit Freuden, denn eine Reorganisation der städtischen Feuerwehr sei dringend nöthig, die heutige Organisation entspräche in keiner Weise mehr den Verhältnissen unserer Stadt. In den letzten 25 Jahren habe die Mannschaft der Feuerwehr keine Vermehrung mehr erfahren, sie bestehe immer noch aus 65 Mann wie zu Anfang, dagegen haben sich die Raumverhältnisse der Stadt ganz bedeutend vergrößert und nach der Auffassung von Sachverständigen seien auch die Löschgeräthschaften nicht mehr der heutigen Zeit entsprechend. Bisher hat die Stadt Glück gehabt, aber man darf auf das Glück nicht bauen. Redner bittet, die Interpellation anzunehmen.

Herr Direktor Bürkner bemerkt noch, daß er seine Behauptungen nur auf Grund der Aussagen von zuverlässigen Leuten gemacht habe und daß er noch weit mehr Material zur Verfügung habe.

Herr Malkewitz tritt den Ausführungen des Herrn Justizrath Werner in allen Punkten bei. Im Weiteren wolle er bei dieser Gelegenheit nur anfragen, ob es sich bestätige, daß, wie eine hiesige Zeitung (es war die unsere. Anm. d. Ztg.) berichtet, die mechanische Feuerleiter, deren Kosten die Versammlung bei der Etatberathung bewilligt, bisher noch nicht bestellt sei. — Was die Thätigkeit der Dampfspritzen betreffe, so habe auch bei dem Brande der Weiß'schen Zichorienfabrik allein die Dampfspritze die Hülfe gebracht.

Herr Stadtrath Bock weist noch darauf hin, daß alle Schläuche der Feuerwehr auf 10 Atmosphären geprüft werden, also jeden Druck aushalten müssen. Was die Rettungsleiter betreffe, so habe sich deren Bestellung allerdings verzögert.

Bei der Abstimmung wird die Interpellation einstimmung angenommen.

War die Debatte über den vorigen Gegenstand lebhaft, so rief eine weitere Vorlage noch eine lebhaftere Debatte hervor, und gerieth Herr Kommerzienrath Wächter, welcher an Stelle des behinderten Vorsitzenden die Sitzung leitete, in eine recht unangenehme Situation.

Bei dem Bericht über Nachbewilligungen an Etatsüberschreitungen monirte Herr Dr. Kolisch, daß bei der Position der Fortbildungsschulen Ueberschreitungen gemacht seien, ohne daß die Stadtverordneten dazu ihre Bewilligung ertheilt. Hierbei unterbrach ihn Herr Schulrath Dr. Krosta mit einer Bemerkung, welche Herr Dr. Kolisch für höhnisch hielt und sich solche Unterbrechung auf das energischste verbat. Der Vorsitzende glaubte Grund zu haben, deshalb dem Redner einen Ordnungsruf zu ertheilen, aber Herr Dr. Kolisch war damit nicht zufrieden, sondern vertrat die Ansicht, daß der Ordnungsruf nur in Folge eines Irrthums des Vorsitzenden ertheilt sei und rief der letztere deshalb die Entscheidung der Versammlung an. Bei der in Folge dessen entstehenden Debatte entwickelte **Herr Rechtsanwalt Ritschl seine Ansicht dahin, daß Herr Dr. Kolisch mit vollem Recht handelte, als er gegen eine nach seiner Ansicht höhnische Bemerkung des Herrn Schulrathes auftrat, denn es müsse jedem Mitgliede der Stadtverordneten-Versammlung eine Vertheidigung gegen Angriffe vom Magistratstisch zustehen. In gleicher Weise sprach sich Herr Justizrath Werner aus und** bei der Abstimmung entschied die Versammlung mit **allen gegen 9 Stimmen,** daß der **Ordnungsruf gegen Herrn Dr. Kolisch zu Unrecht ertheilt** sei und **wurde derselbe in Folge dieses Beschlusses vom Vorsitzenden zurückgenommen.**

Gelegentlich über die Berathung der Straßenreinigung hatte Herr Dir. Meyer den Antrag gestellt, das Verzeichniß der Straßen, welche wöchentlich nur ein- oder zweimal gereinigt würden, durch die Zeitungen zu veröffentlichen.

Der Magistrat hat darauf erwidert, daß er von einer solchen Veröffentlichung Abstand genommen, aber das Verzeichniß in dem Bureau der Oekonomie-Deputation zu Jedermanns Einsicht ausgelegt habe.

Der Referent, Herr Keim, hält die Maßnahme des Magistrats für ausreichend. Herr Meyer dagegen glaubt, daß die Hausbesitzer ein Recht hätten zu erfahren, an welchem Tage vor ihrem Grundstücke seitens der Stadt die Reinigung vorgenommen wird. — Herr Stadtrath Wiegand widerspricht gleichfalls dem Meyer'schen Antrag und wird dieser dann von Herrn Meyer zurückgezogen.

Ein Gesuch von mehreren Anwohnern der Schuhstraße betreffend die Erwerbung der Vorbauten vor den Häusern Schuhstraße Nr. 26 und 29 wird abgelehnt.

Ueber ein von dem Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins eingegangenes Gesuch betreffend die Errichtung von Gewerbe-Schiedsgerichten referirt Herr Ritschl, derselbe informirte zunächst über die rechtlichen Grundsätze dieser Angelegenheit, sodann berichtete er, daß sich der Magistrat und die Stadtverordneten bereits früher mit der Frage beschäftigt und wurde damals wegen der bevorstehenden gesetzlichen Regelung die Sache vertagt. Im November v. J. hat sodann der Magistrat die Errichtung von Gewerbeschiedsgerichten abgelehnt und auch später sich dagegen ablehnend verhalten, als von Seiten des Herrn Regierungspräsidenten zur Errichtung von Gewerbegerichten angeregt wurde. Es frage sich nun, wie sich die Stadtverordneten zu der Sache stellen und sei es zweifellos, daß sich viel für und gegen die Gewerbegerichte sagen lasse. Dafür zunächst die Billigkeit und Schnelligkeit des Verfahrens für die Betheiligten, sodann der Umstand, daß diese Gerichte gleichzeitig Einigungsämter sind und endlich der Umstand, daß die Arbeitnehmer selbst mitwirken müssen und sehen, daß Alles ordnungsmäßig zugeht. Dagegen sprechen die großen Kosten für die Kommunen und weiter frage es sich, ob die Bedürfnißfrage zu bejahen sei. Nach einer vom Magistrat aufgestellten Statistik sei dies kaum der Fall, indessen ließe sich diesem Hauptübelstand abhelfen, wenn das Schiedsgericht nicht nur für Stettin, sondern gleichzeitig für die umliegenden Fabrikorte ausgedehnt würde. Die Sache sei aber im Ganzen noch nicht so geklärt, daß sofort ein Beschluß gefaßt werden könne und beantragt Referent daher, dies Gesuch einer gemischten Kommission zur eingehenden Berathung zu überweisen.

Herr Syndikus Dr. Kohli schildert noch ausführlich die Schattenseiten der Gewerbegerichte und betont, daß sich der Magistrat nicht ganz ablehnend verhalten habe, sondern noch weitere Erfahrungen abwarten wolle. — Es wird dem Antrage des Referenten gemäß beschlossen.

Von der Nachweisung der in den 1. Quartalen (April—Juni) dieses Jahres nachbewilligten Beträgen wird Kenntniß genommen. Darnach wurden im Ordinarium 99,890.38 Mark nachbewilligt, an Deckungsmitteln sind 106,630.80 Mark vorhanden, so daß für spätere Nachbewilligungen nur noch 6740.42 Mark verbleiben. Im Extra-Ordinarium betrugen die Nachbewilligungen 206,878.43 Mark.

Die schon einmal ausgesetzte Beschlußfassung über die Buchung der Miethswerthe von den städtischen Grundstücken und die Berathung eines Vertragsentwurfs mit der Gesellschaft der Elektrizitätswerke muß wegen vorgerückter Zeit vertagt werden.

Nach Schluß der Sitzung machte Herr Kommerzienrath Wächter die nach dem obengeschilderten Vorkommniß zu erwartende Mittheilung, daß er sein Amt als stellvertretender Vorsitzender niederlege.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 26. August. In dem benachbarten Dorf Rensin wurde ein Hirtenknabe plötzlich auf dem Felde so krank, daß sein Dienstherr ihn in seine Behausung mußte tragen lassen, wo er nach kurzer Zeit unter großen innerlichen Schmerzen verstarb. Auf die Anzeige des Amtsvorstehers begab sich gestern eine Gerichtskommission und der Kreisphysikus nach dort, um die Obduktion der Leiche vorzunehmen und den Thatbestand festzustellen. — Das hier vor dem Regathor belegene Gut des Herrn Fridrici wurde für den Preis von 108,000 Mark an den Administrator Narius, früher Gr.-Wekow bei Wollin, verkauft.

Vermischte Nachrichten.

— (Zum Spandauer Raubmord.) Es hat sich herausgestellt, daß die mehrfach verbreitete Mittheilung, Wetzel habe sich nach Bingen a. Rh. gewandt, völlig falsch ist. Von Wichtigkeit ist die Aussage der Reisebegleiterin Wetzels, der unverehelichten Anna M., nach welcher der Mörder dem Mädchen mitgetheilt hat, etwa an ihn zu richtende Briefe nach Wittstock postlagernd Westphal zu adressiren. Es sind dorthin bereits gestern Polizeibeamte abgereist. W. ist verlobt; seine Braut wohnt in Friedenstein. Das Portemonnaie, welches in der Mordnacht dem Droschkenkutscher von Wetzel geschenkt wurde, ist von der Frau Hirschfeld und dem Handlungsdiener Schwanitz als das dem Ermordeten gehörige anerkannt worden.

Breslau, 27. August. Der Bankier Paul Scholz in Lüben ist nach Veruntreuung zahlreicher Depositen- und Mündelgelder, sowie nach Verübung von Wechselfälschungen flüchtig geworden.

Chamounix, 27. August. (W. T. B.) Die Leiche des beim Ersteigen des Mont-Blanc verunglückten braunschweigischen Gutsbesitzers Rothe wurde gestern Abend aufgefunden. Man hofft, die Leiche des Führers Simond, welcher Rothe begleitete, heute zu bergen.

— (Modernes Dienstmädchen.) „Jede Herrschaft jammert Einem an, daß in früheren Zeiten ein Mädchen es 10—20 Jahre im Dienst ausgehalten hat! Ich würde es auch — aber es giebt keine Frau mehr, die es aushält!"

Börsen-Berichte.

Posen, 27. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 73,00, do. loko ohne Faß 70er 53.00. Fester. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 27. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig, aber fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,35 bez., 13,37½ B., per September 13,22½ bez., 13,22½ B., per Oktober 12,77½ bez., 12,77½ B., per November-Dezember 12,57½ bez., 12,60 B. — Schwach.

Köln, 27. August. Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 26,25, per November 22,90, per März 21,90. Roggen hiesiger loko 24,00, fremder loko 28,00, per November 24,40, per März 23,40. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, per Oktober 63,90, per Mai 1892 63,90.

Hamburg, 27. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 79,00, per Dezember 68,75, per März 66,50. Nahe Termine fest, entfernte behauptet.

Hamburg, 27. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,37½, per September 13,27½, per Oktober-Dezember 12,70, per Januar-März 12,80. — Matt.

Pest, 27. August, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbst 10,45 G., 10,47 B., per Frühjahr 1892 10,40 G., 10,46 B. Hafer per Herbst 5,88 G., 5,90 B. per Frühjahr (1892) 6,18 G., 6,20 B. Mais per August-September 6,40 G., 6,45 B., per Mai-Juni 1892 5,81 G., 5,83 B. Kohlraps per August-September 14,85 G., 14,95 B. — Wetter: Schön.

Paris, 27. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weichend, per August 63,20, per September 63,90, per September-Dezember 64,10, per November-Februar 64,50. Spiritus weich, per August 38,00, per September 38 00, per September-Dezember 38,75, per Januar-April 39,50. — Wetter: Schön.

Paris, 27. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per August 74,25, per September 74,50, per September-Dezember 75,25, November-Februar 77,50. Mehl fest, per August 63,20, per September 64,10, per September-Dezember 64.40, per November-Februar 65,00. Spiritus ruhig, per August 38,25, per September 38,75, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 39,50.

London, 27. August. Nachm. 1 Uhr 56 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 52 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 92 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 23 Lstr. 10 Sh. — d. Blei 12 Lstr. 2 Sh. 6 d.

Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d.

Glasgow, 27. August, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 1½ d., nominell, geschäftslos.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. August. Nach neuesten Berichten wird der Kaiser etwa bis zum 2. September im neuen Palais verbleiben und alsdann seine Manöverreisen antreten.

Rom, 27. August. Die „Tribuna" meldet, der Vatikan bereite eine Manifestation an die katholische Welt vor, in welcher ausgeführt werden soll, daß auch das nächste Konklave hier stattfinden und einen Italiener zum Papst wählen müsse.

Petersburg, 27. August. Zu den Gerüchten anläßlich des baldigen Zurücktritts des Ministers des Auswärtigen wird uns aus bester Quelle mitgetheilt, daß Herr von Giers selbst durchaus nicht entschlossen sei, um seinen Abschied einzukommen, obgleich sein Gesundheitszustand seit längerer Zeit viel zu wünschen übrig läßt.

Petersburg, 27. August. Auf mehreren Eisenbahnstationen im Wilnaschen Gouvernement ist es zu argen Excessen gekommen von Seiten der Bauern, die die Abschickung von Getreide verhindern wollten. Militärische Hülfe war nothwendig, um die Ordnung wieder herzustellen.

Warschau, 27. August. Die Auswanderung aus Mittel-Rußland nimmt große Dimensionen an; außer der Massenauswanderung der Juden haben die zunehmende Nothlage sowie die Furcht vor Hungersnoth und epidemischen Krankheiten eine bedenkliche Bewegung hervorgerufen, welche die Regierung nicht mehr einzudämmen vermag. Allein aus dem Bezirk Lomza sind in letzter Woche 500 Männer ausgewandert und haben Frauen und Kinder zurückgelassen.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 27. August. Der internationale permanente Straßenbahn-Verein hält gegenwärtig hier seine 6. Versammlung ab. Zu derselben sind 80 Delegirte 20 verschiedener Nationalitäten erschienen, welche 127 Straßen- und Sekundärbahnen vertreten. Vorsitzender ist Michelet aus Brüssel. Bis zum Sonnabend sollen täglich Vormittags und Nachmittags Besichtigungen stattfinden.

In der heutigen ersten Versammlung unter dem Vorsitze Schröder (Hamburg) begrüßte der Senator Hachmann die Anwesenden in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Die Verhandlungen betreffen lediglich technische und Verwaltungs-Angelegenheiten. Der Schluß der Verhandlungen ist auf Sonnabend festgesetzt; nach dem Schluß findet ein Festbanket in Blankenese statt. Für Sonntag ist eine Fahrt nach Helgoland in Aussicht genommen.

München, 27. August. Die General-Direktion der Verkehrsanstalten meldet: „Gestern entliefen in Bischofsheim während eines Rangirmanövers 2 Wagen. Der Manöverleiter erlitt in Folge Abspringens vom Wagen schwere Verletzungen. Durch diese Wagen, welche sich in Folge starken Gefälls mit größter Schnelligkeit fortbewegten, wurden in Station Wegfurt der Wirth Weiß und dessen siebenjähriges Töchterchen getödtet. Hinter Wegfurt wurden die Wagen aufgefangen. Die Untersuchung ist eingeleitet."

London, 27. August. Gegenüber den Meldungen aus Portsmouth bezüglich eines Besuches des englischen Geschwaders in Cherbourg erfährt das „Reutersche Bureau", der Admiral Gervais und seine Offiziere hätten vor der Abreise einstimmig den Wunsch ausgesprochen, daß ein englisches Geschwader einen Besuch in Cherbourg abstatten solle. Die Antwort war eine höfliche, doch wurde eine definitive Zusage nicht gegeben.

Konstantinopel, 27. August. Die Meldung von angeblichen Schritten der Botschafter wegen Errichtung einer internationalen Gendarmerie ist absolut erfunden. Richtig ist nur, daß die Reorganisation der Gendarmerie durch Blum Pascha bevorstehend ist.

Wetteraussichten
für Freitag, den 28. August 1891.

Vorwiegend heiteres, sehr warmes Wetter mit mäßigen südlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 26. August — 0,68 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 26. August + 1,48 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 26. August + 1,23 Meter. — **Oder** bei Breslau, 26. August, Oberpegel + 5,58 Meter, Unterpegel + 1,40 Meter. — **Warthe** bei Posen, 26. August + 1,20 Meter. — **Netze** bei Usch, 23. August + 1,36 Meter.

Berlin, den 27. August 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.
[illegible]

Fremde Fonds.
[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Aktien.
[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.
[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
[illegible]

Hypotheken-Certifikate.
[illegible]

Bank-Papiere.
[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.
[illegible]

Industrie-Papiere.
[illegible]

Versicherungs-Gesellschaften.
[illegible]

Bank-Discont.
[illegible]

Wechsel-Course vom 27. August.
[illegible]

Gold- und Papiergeld.
[illegible]

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

10) Nachdruck verboten.

„Aber sie wissen nicht, wer er ist, und das ist gut," murmelte Schomberg.

Plötzlich hemmte er seinen Schritt; sein Auge hatte das schönste Wesen erblickt, das ihm bis jetzt in seinem Leben begegnet war.

„Bei Gott! Da ist sie! Betrachten Sie nur einmal ihr Haar," bemerkte Higgins.

„Ja, da ist Louise, und hinreißender wie je!" rief Frontinac. „Kommen Sie, Schomberg, lassen Sie uns eine Blume bei ihr kaufen. Es bedarf dazu nur eines Fünffrankstückes und keiner formellen Vorstellung."

Die jungen Männer drängten sich durch die Menge, die sich um das schöne Blumenmädchen schnell versammelt hatte; Jeder, Alt und Jung, war bestrebt, für doppelten und dreifachen Preis außer den kleinen Sträußchen auch ein paar freundliche Worte von dem jungen Mädchen zu erlangen.

Dieselbe schien wie ein Magnet auf die Männerwelt zu wirken, die weiblichen Wesen aber eher abzustoßen als anzuziehen.

Dem Gesicht des Mädchens nach zu urtheilen, konnte dieselbe sechzehn, achtzehn, auch zwanzig Jahre alt sein. Ihre Augen waren so dunkel, daß dieselben düster erschienen wären, wenn nicht ein enthusiastisches Feuer in denselben geglüht hätte, ähnlich dem, das in den Augen der römischen Vestalinnen, vielleicht aber auch in denen einer fanatischen Priesterin der indischen Todesgöttin gelodert haben mochte. Welcher Vergleich hier der treffendste sei, das wußte Schomberg nicht zu sagen; er wußte nur, daß das Mädchen schön sei.

Die Stirne derselben wäre so klassisch gewesen, wie die einer griechischen Statue, wenn nicht viel mehr Intelligenz darauf gelegen hätte, als die Kunst der Alten gewöhnlich dem Frauenantlitz zu verleihen pflegte. Ihr Mund hatte einen widerspruchsvollen Ausdruck, die Unterlippe verrieth Leidenschaftlichkeit, die Oberlippe wiederum die Kraft, dieselbe zu unterdrücken; ihre Wangen errötheten bescheiden, ihre Nase dagegen zeigte Hochmuth. So war sie ein Bild der Kontraste, dabei aber von berückender Schönheit.

Schomberg stand lange im Anschauen dieses Gesichts verloren. Eine Fülle von Gedanken durchkreuzte sein Hirn.

„Ist dieses ein gutes oder ein böses Gesicht?" sagte er zu sich selber. „Ihr Haar ist feuerblond; ich will hoffen, daß diese Farbe, der heutigen abgeschmackten Mode entsprechend, eine künstliche ist, sollte sie aber natürlich sein, dann —"

Er schüttelte sich.

„Man hüte sich vor Schlangen und vor rothblonden Weibern, in deren Augen Feuer brennt — so lautet ja wohl ein altes Sprichwort. Dieses Weib, mit all ihrer Schönheit, wird mich diese Warnung nicht vergessen machen."

Aber noch ein anderer Gedanke war ihm beim Anblick des Blumenmädchens gekommen. Er sagte sich, daß er in einem so sorgfältig gewählten und der neuesten Mode entsprechenden Anzuge auf ein solches Wesen nimmermehr den gewünschten Eindruck machen würde. Kurz entschlossen kehrte er daher dem Blumenmädchen den Rücken, ging schnellen Schrittes zum Eingang zurück, rief seinen Wagen herbei, gab den Füchsen die Peitsche und jagte so schnell wieder seiner Wohnung zu, daß er kaum den kaiserlichen Prinzen bemerkte, der ihm, auf dem Wege nach dem Boulogner Gehölz, begegnete, gefolgt von Microbe und noch einem anderen Beamten der öffentlichen Sicherheit.

In seiner Wohnung angelangt, vertauschte er seinen eleganten Anzug mit ganz einfacher schwarzer Kleidung, die zwar seine graziöse, athletische Figur zu vollster Geltung brachte, ihm sonst aber ein sehr bescheidenes, wenn auch immerhin vornehmes Aeußeres verlieh.

Sodann machte er sich wiederum auf die Fahrt nach dem Jardin und zwar auf's Neue in so rasender Eile, daß die Stadtsergeanten ihn sicherlich angehalten und arretirt hätten, wenn er nicht eine ihnen so bekannte Persönlichkeit gewesen wäre.

Als er zum zweiten Mal vor den Eingang des Gartens gelangte, fehlten nur noch fünfundzwanzig Minuten an vier Uhr.

Die Menschenmenge war viel größer als zuvor. Unter derselben waren jetzt viel Damen bemerkbar, die herausgefahren waren, um sich an dem Vergnügen ihrer Kinder zu ergötzen. Von zehn dieser moderner Damen paradirten mindestens acht in feuerroth gefärbten Haaren, damit der Unsitte huldigend, die sich von dem berüchtigtsten Stadtviertel aus über die ganze Hauptstadt verbreitet hatte.

Der groteske Eindruck wurde noch erhöht durch die Farben ihrer Kleider, die sich fast ausschließlich auf Bismarck-Braun, Solferino-Roth und Pompadour-Grün beschränkten, wodurch die Rothköpfe eine große Aehnlichkeit mit den Papageien erhielten, die allenthalben im Garten kreischten und schwatzten, und sich über diese neue und seltsame Vogelart höchlichst zu verwundern und zu belustigen schienen.

Schomberg suchte ohne Aufenthalt und ohne die Grüße zu erwidern, die ihm hier und da von Damen und Herren zu Theil wurden, wieder den Ort zu erreichen, wo er vor anderthalb Stunden das Blumenmädchen verlassen hatte.

Allein, er gewahrte weder diese noch auch den kaiserlichen Prinzen. Als er suchend seinen Weg fortsetzte und dabei in die Nähe eines der anderen Garteneingänge kam, bemerkte er, daß der dort stationirt gewesene Geheimagent verschwunden war. Er eilte hastig zu den übrigen Pforten; auch diese waren von ihren Wächtern verlassen worden. Dies konnte nicht ohne Grund geschehen sein. Jedenfalls hatte auch der Prinz den Garten verlassen und die Polizisten waren ihm gefolgt. Aber wohin?

Die Antwort auf diese Frage sollte ihm von dem jungen Microbe werden.

Der Eleve der Rue de Jerusalem hatte sich für das bevorstehende Rendezvous mit Louise ganz im Style der jugendlichen Pariser Bonvivants herausgeputzt. Er trug lavendelfarbige Beinkleider, die oben ganz eng waren, sich aber unten über dem Fuße trompetenartig erweiterten, so daß nur die Spitzen seiner Lackstiefel zum Vorschein kamen. Seine weit offene Sammetweste zeigte ein blendend weißes, gekräuseltes Vorhemd, in welchem ein unechter Diamant blitzte. Der niedergeklappte, von einer rothen Kravatte zusammengehaltene Kragen ließ seinen dürren Hals ganz entblößt. Ein hoher Cylinderhut, ein ziemlich schäbig aussehender Frack, lilafarbige Handschuhe, die stark nach Benzin dufteten, vervollständigten seinen Anzug.

Er warf Schomberg einen bezeichnenden Blick zu und schlenderte dann langsam in einen Winkel hinter den Käfigen der Affen.

Schomberg folgte ihm.

„Ich habe Sie in diese Ecke geführt, Chevalier," sagte Microbe, „damit Louise uns nicht etwa zufällig jetzt schon bei einander sieht."

„Wo ist sie denn?" fragte Schomberg.

„Der Prinz und seine Gefährten — er hat heute außer seinem Erzieher noch zwei Knaben bei sich — sind zum Garten hinausgegangen, um ganz in der Nähe im Gehölz zu spielen. Er bestand darauf, daß Louise sie begleitete. Sie muß ihre Blumen als Spielpreise vertheilen. Ich habe bereits angefangen, mich ihr unangenehm zu machen. Wenn ich sie nachher beleidige und Sie dann so thun, als ob Sie als ihr Rächer erschienen, dann wird sie mich so gründlich hassen, daß ihr Herz Ihnen als leichte Beute zufallen muß. Aber ich bitte Sie, Chevalier, ein wenig vorsichtig mit mir umzugehen und meine Kleider zu schonen."

Damit ließ er einen selbstgefälligen Blick an seiner Gestalt hinuntergleiten.

„Ich bin in Damengesellschaft hier," fügte er hinzu, über die Schulter in den Garten zurückschauend.

„Das habe ich bemerkt," entgegnete Schomberg trocken.

„Hübsche Mädchen, nicht wahr?" lächelte Microbe. „Die große ist Mademoiselle Therese, die die Pariser jeden Abend im Alcazar durch ihren Gesang begeistert. Die andere ist Mademoiselle Sara aus dem Mabille. Auch ich denke heute Abend dort zu tanzen."

Schomberg zuckte ungeduldig die Schultern.

„Was spielt der Prinz dort im Gehölz mit seinen Kameraden, und wofür hat Louise die Preise zu vertheilen?" sagte er, die Gedanken des leichtfertigen jungen Menschen durch einen strengen Blick auf seine Recherche zurückbringend.

„Sie spielen Versteck und der erhält den Preis, nach dem am längsten gesucht werden mußte."

Fast wäre Schomberg vor Schreck erbleicht.

Die Knaben spielten Versteck, das Spiel, welches in den Mittheilungen der Geheimschrift erwähnt worden war. Was konnte nicht alles dem Prinzen zugefügt werden, wenn er sich ganz allein, fern von allen Gefährten, an irgend einem abgelegenen Orte befand? Und das Weib, das er vorhin gesehen, war sehr wohl im Stande, den kaiserlichen Knaben mit eigener Hand zu tödten.

„Versteckt Louise sich mit ihnen?" fragte er hastig.

„Nein, sie bleibt bei dem Erzieher und den Andern. Sie scheint überhaupt nur Sinn dafür zu haben, ihre Blumen möglichst vortheilhaft an den Mann zu bringen. Ich habe ihr auch bereits drei Rosen abgekauft und sie dabei jedesmal mehr gegen mich aufgebracht."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 25. August 1891.

Bekanntmachung,

betreffend das vorzeitige Beziehen von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten.

Nach § 3c der Polizei-Verordnung vom 10. März 1890, betreffend die Revision von Bauausführungen, darf die Benutzung der Neubauten vor ertheilter diesseitiger Genehmigung nicht erfolgen.

Da gegen diese Bestimmung in neuerer Zeit vielfach gefehlt wird, werden die Miether von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten in ihrem Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Falle vorzeitigen Beziehens derartiger Räume ihre **zwangsweise Entfernung** aus denselben zu gewärtigen haben.

Der Zeitpunkt, von dem ab die Benutzung des Neubaues erfolgen darf, ist in dem betreffenden Revier-Bureau zu erfahren.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. September d. Js., Vorm. 11½ Uhr, findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die Versteigerung der im Bauviertel III. an der Ecke der Kaiser Wilhelm- und Elisabeth-Straße, dem Augusta-Platz gegenüber, belegene Parzelle 3a, statt.

Die Verkaufsbedingungen, sowie der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 19. August 1891.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bitte.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein bittet die hiesigen Geschäftsinhaber und andere Wohlthäter, ihm für seine diesjährige, zum Besten der Armen und Kranken veranstaltete Verloosung Gewinngegenstände jeder Art freundlichst zuwenden zu wollen.

Die uns zugedachten Gegenstände bitten wir an Pastor **Fürer,** Klosterhof 31, und Frau **Steinke,** Klosterhof 12, zu senden. Die Genannten sind auch zur Abholung der Gaben gern bereit.

Für die im vorigen Jahre dargereichten Gaben sagen wir unsern herzlichen Dank.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein zu Stettin.

Rittergüter-Verpachtung.

Die am rechten Oderufer, im Kreise Grünberg in Schlesien belegenen Rittergüter Kleinitz und Schwarmitz werden Johannis **1892 pachtfrei** und sollen von da ab auf einen **15jährigen Zeitraum,** entweder zusammen oder einzeln, **wiederverpachtet** werden.

Kleinitz mit einem Vorwerk und großer Dampfbrennerei enthält ein Areal von rund **297** Hektar, darunter 251 Hektar Aecker — 29 Hektar Wiesen — 4 Hektar Gärten — und 2 Hektar Hutungen; **Schwarmitz** mit 2 Vorwerken umfaßt ein Areal von rund **556** Hektar, darunter 485 Hektar Aecker — 21 Hektar Wiesen — 2 Hektar Gärten und 25 Hektar Hutungen. Die Güter liegen 2 Kilometer von einander und 12 resp. 15 Kilometer von der durch Chaussee verbundenen Eisenbahnstation Züllichau, entfernt. Reflektanten wollen sich an die unterzeichnete General-Verwaltung, welche jede gewünschte Auskunft ertheilen wird, wenden.

Kleinitz, den 20. August 1891.

Fürstl. A. Radziwill'sche General-Verwaltung.
Sonntag.



Kammwoll-Stammschäferei Bresow

(früher **Krebsow**),
Züchter Oekonomierath **Thilo.**

Auktion

von circa 60 Böcken

Mittwoch, den 9. September, Mittags 12 Uhr.

Wagen zur Abholung stehen auf vorherige Anmeldung beim Administrator **Grützmacher** in **Bresow** am Auktionstage Morgens 6⁵⁴ und 9⁰⁹ auf Bahnhof **Gollnow** bereit.

Bresow bei **Pribbernow,** Kreis Kammin i. P., den 13. August 1891.

Graf **Flemming-Benz.**

Sedan-Feier

Mittwoch, den 2. September, Abends 6 Uhr in

F. Reinke's Garten,

veranstaltet vom

Stett. Handwerker-Verein.

Vorläufiges Programm:
Festrede des Herrn Dr. Scipio.
Prolog, großes Vocal- und Instrumental-Concert.

Der Vorstand.

Akademie für Kunstgesang.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nimmt täglich Nachm. 2—4 Uhr entgegen

Hermann Kabisch,
Louisenstraße 20, 2 Tr.

Beginn der **Chorstunden** Freitag, den 18. September cr.

Weber's Postschule Stettin.

Unter Staatsoberaufsicht. Bedeutendste Postschule Nordost-Deutschlands. Tüchtige erfahrene Fachlehrer. Gründl. Durchbildung für die Dauer, auch im Post- u. Telegraphenwesen. Gute u. billige Pension im Hause. Stete, gewissenhafte Aufsicht.
Näh. d. Postsekretär a. D. **Weber,** Dir., Deutschestr. 12.

Handarbeits-Schule für Damen von Frau M. Koltermann,

Paradeplatz 20, 1 Tr.

Schülerinnen können zum 1. Septbr. eintreten: **Wäschezuschneiden, Maschine- und Handnähen, Weiß-, Platt- und Goldsticken, Putzmachen** und **Schneidern.**

Stenographie.

Am Montag, den 31. August, Abends 8½ Uhr, eröffnen wir in unserm Vereinslokal Rosengarten 64, Restaurant **Bräuninger,** einen Kursus in der **vereinfachten W. Stolze'schen** Stenographie. Honorar 10 Mk. Anmeldungen werden am Eröffnungsabend im Vereinslokale entgegengenommen.

Stettiner Stenographen-Verein nach W. Stolze.
L. Goltz.

Stett. Chorgesang-Verein.

Anmeldungen stimmbegabter und gebildeter Damen und Herren werden sowohl für den „Stett. Chorgesang-Verein", welcher aus

gemischt. Chor, Frauenchor u. Männerchor

besteht, als auch für den

dramatischen Lesekursus

baldigst bei Herrn Dir. **Hillgenberg,** Hohenzollernstraße 72, erbeten. — Mit dem Verein ist ein

Uebungschor

verbund., in welch. Damen Unterricht in Tonbildung und Sologesang (Kursus 4 Monat à 1 ℳ) erhalten.

Musik-Academie

Hohenzollernstraße 72.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für **Gesang, Klavier, Violine** und **Cello täglich.** Gründlichste Ausbildung. Keine Herbstferien.

Hillgenberg, Dir.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Antreten der Kameraden am 2. September zum Abholen der Fahne 2 Uhr Kirchplatz 5. Billet-Verkauf für das Theater siehe Bekanntmachung des Ortsverbandes Stettin am Donnerstag und Freitag.

Kameraden, die am Zuge theilnehmen, müssen vorher mit Garten-Billets versehen sein.

Dieselben sind beim Antreten in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Der Sedanfeier wegen findet unser Appell am Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, in unserem Vereinslokal „Deutscher Garten" bei Herrn **Pabst** statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Die **Sedan-Feier** findet am Sonntag, den 30. d. Mts. statt. Die Kameraden treten um 2 Uhr im Vereinslokale an.

Der Vorstand.

„Constantia."

Am Sonnabend, den 29. August, **Kränzchen** ꝛc. in **Sommerlust.** Am 9. September d. J. Beginn der **Gesangstunde** bei **Lange,** Breitestraße 7. Die Damen und Herren werden gebeten, pünktlich um 8 Uhr zu erscheinen. Am Sonnabend, den 12. September, Nachmittags und Abends **Preiskegeln** bei **Unverfehrt,** Pölitzerstraße.

Der Vorstand.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Kapt. **Ziemke.**
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1½ Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit

der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester beginnt am 16. Oktober d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheins immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher **fünfzehn** der letzteren allein und **sieben** der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der Königl. landwirthschaftlichen Akademie.
Geheimer Regierungs-Rath Prof. **Dr. Dünkelberg.**

Brauerschule

des Vereins

Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin.

Winterkursus 1891/92.
Beginn am 2. November d. J.
Näheres durch die Geschäftsstelle genannten Vereins
Berlin N., Invalidenstraße 42.

Magglingen — Macolin

ob Biel. **Berner Jura.** **sur Bienne.**
(Suisse.)

Klimatischer Luftkurort

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

Comfortabel eingerichtetes Hotel,

Eigenthümer Herr **A. Wälly.** Arzt: Herr **Dr. Miniat** aus Montreux.

Drahtseil-Bahn.

Wundervolle Rundsicht auf die schweizerischen Hochalpen vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen,

namentlich durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

Taubenlochschlucht.

Hochinteressante Rundtour, event. von wenigen Stunden: **Biel—Drahtseilbahn—Magglingen—Leubringen** oder **Owin—Taubenschlucht, Bözingen—Tramway—Biel. Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger-** u. **Murtenersee**



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher

in Calico und Lederbänden.

Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:

Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie über tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9. **Kirchplatz 4.**

Wer an

Haar-Ausfall, unreinem Teint

(Mitesser ꝛc.) leidet, wer gesunde und weiße Zähne erlangen und sich erhalten will, der findet in **Georg Kühne's „Rathgeber für Haarpflege" und „Abhandlungen über Zahn- und Teintpflege" die besten praktisch erprobten und wissenschaftlich begründeten Rathschläge.**

Gratis und franko zu erhalten von

Apotheker Georg Kühne, Dresden, Neust.

Stottern heilt.

Anmeldungen nimmt entgegen von 12 bis 2 u. 7 bis 8 Uhr.

H. Leschke, Lehrer,
Elisabethstr. 8, 3 Tr.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 30. August cr,

I. nach Swinemünde und zurück.

1) per D. **„Freia".**
Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis ℳ 2,00.

2) per D. **„Wolliner Greif".**
Anlegeplatz Dampfschiffbollwerk. Endpunkt des Pferdebahngeleises.
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis Mk. 1,50.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per D. **„Der Kaiser".**
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis 1. Platz ℳ 2,00. 2. Platz ℳ 1,50.

III. nach Wollin, Cammin, Berg und Ost-Dievenow und zurück

per D. **„Misdroy".**
Abfahrt 5 Uhr Morgens.

Rückfahrt von	Ost-Dievenow	4	Uhr Abends.
„ „	Berg-Dievenow	4¼	„ „
„ „	Cammin	4¾	„ „
„ „	Wollin	6	„ „

Preis nach Wollin 1. Platz ℳ 3, 2. Platz ℳ 2. Nach Cammin, Berg- und Ost-Dievenow 1. Platz ℳ 4, 2. Platz ℳ 3.

NB. Kinder die Hälfte, Fahrkarten sind an Bord und im Komtoir des Unterzeichneten erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Sonntag, den 30. August:

Letzte diesjährige Sonderfahrt

in einem Tage nach der Insel

Rügen,

Binz (Jagdschloß), Saßnitz und zurück.

Abfahrt von Stettin Sonntag, den 30. d. Mts., Morgens 3 Uhr, mit dem prachtvoll ausgestatteten Salon-Schnell-Dampfer

„Freia".

Rückfahrt von Saßnitz (Hafen) 2 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Binz 2½ Uhr Nachmittags per Salon-Schnelldampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm".

Dem geehrten Reisepublikum wird hierdurch Gelegenheit gegeben, das herrlich gelegene Jagdschloß, schönste Aussicht Rügens, zu besichtigen (von Binz aus bequem in ¾ Stunden zu Fuß zu erreichen).

Fahrkarten: Stettin-Rügen und zurück **5 Mark pro Person.**

Das An- und Abbooten in Binz geschieht für Rechnung der Passagiere.

J. F. Braeunlich, Stettin.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 29. August, Vormittags von 9¼ Uhr ab, versteigere ich in **Züllchow,** Stadenstr. 7:

3 Pferde, 2 4" Wagen, 7 Pferdegeschirre, 1 Schlitten, 1 Hebelade, 6 Reserveräder, 1 Regulatur, 1 Tisch u. s. w. gegen Baarzahlung.

Voss. Gerichtsvollzieher.

Brockhaus' Conversations-Lexicon,

neueste Auflage in 17 Bänden, elegant eingebunden, sehr preiswerth zu verkaufen.

Bornstein, Schulzenstr. 13—14, II.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Beethovens Symphonien,

thematisch u. nach ihrem Stimmungsgehalt erläutert (mit zahlreichen Notenbeispielen) von

Otto Neitzel,

eleg. brochirt Mk. 1,—; gebunden Mk. 1,50
P. J. Tonger, Köln, Am Hof 32/36.

Stark. ächtes Pergamentpapier à Meter 0,20,
Korke in jeder gewünschten Größe u. Qualität,
Flaschenlack,
Weinsteinsäure u. **Salicylsäure**
empfiehlt **Drogerie Max Schütze,**
kl. Domstr. 20.

Feuerwerkskörper

in vorzüglicher anerkannt zuverlässiger Qualität liefert nach Preiscourant **Drogerie Max Schütze.**

P. S. Bestellungen zum Sedanfeste erbitte schon jetzt, da Ordres der Reihe nach ausgeführt werden.

!Landwirthschaftl. Institut, Köstritz!

(Leipzig—Gera). Abth. I. **Beamtenkursus**, zeitgemäße wissenschaftl. Ausbild. prakt. Landwirthe. Abth. II. **Lehrlingskursus**, 2jähr., theoretische und prakt. Ausbildung. Abth. III. **Kurse für Berechtigung zum einjähr. fr. Dienst.** Beste Referenzen. Bedingungen günstig. Näh. d. Dir. **Dr. H. Settegast.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Fritz Grube (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Hugo Kleemann (Anklam).

Verlobungen: Fräulein Toni Benz mit Herrn Otto Fröde (Franzburg). — Fräulein Martha Echt mit Herrn Ferdinand Asch (Zemmin—Stolp).

Sterbefälle: Frau Auguste Subklew, geb. Zacharias (Garz a. R.). — Herr Rentier Franz Maffia (Gellendin).

Ich beabsichtige meine schöne Wassermühle nebst circa 80 Morgen gutem Acker und Wiesen, sowie 14 Morgen großen Eichen- und Buchen-Bestand unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung gering.

Zu erfragen beim Mühlenbesitzer **Hahn** zu Arnhausen bei Groß-Rambin.

Sanitäts-Molkerei,

seit 20 Jahren mit nachweislich gutem Erfolg betrieben, Preis ℳ 7000, sofort zu verkaufen. Näheres

Kühl, Berlin, Nostizstr. 45.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in der Buchhandlung von **Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.**



Gustav Rannenberg,
Feuerwehr - Requisiten - Fabrik,
Hannover,

liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren, als **Helme**, Gurte, Beile, Carabiner, Laternen, Leitern, Schläuche 2c. in anerkannt solidester Ausführung.
Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.
Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Wegen Verlegung meines Geschäftes sind folgende Sachen auf halben Preis herabgesetzt und empfehle daher als ganz besonders billig:

Schreibmappen.

Luxuspapiere, Brief- u. Kartenkassetten v. 25 ₰ an.

Cigarren- und Cigarrettentaschen.

Photographie - Albums in Leder u. Plüsch von 50 ₰ an.

Handarbeitskasten in Plüsch u. Leder.

Portemonnaies in großer Auswahl von 10 ₰ an.

Ledergürtel.

Außerdem erlaube mir auf einen Posten **Gesangbücher,** welche im Schaufenster gelitten, aufmerksam zu machen, dieselben sind gleichfalls bedeutend herabgesetzt.

R. Grassmann
Schulzenstraße 9.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten, neuesten** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in Gelsenkirchen.

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Cylinder-Uhren von . . . . 9 bis 25 ℳ
Remontoir-Uhren von . . . . 10 bis 50 ℳ
goldene Damen-Remontoir von . . . 25 bis 200 ℳ
goldene Herren-Remontoir von . . . 40 bis 600 ℳ

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



Herren-Ketten Stück 4 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 ℳ

Neu **Perl-Caviar**, Pfunddose 3,50 ℳ, Bollwerk 32.

Ein Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen Friedrichstr. 9. Hinterh. 3 Tr.

Grosse Geld-Lotterie

der

Electrotechnischen Ausstellung

Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von

100,000 Mark,

50,000 Mark.

Ganze Original-**Loose** à **5 Mark** (Porto und Liste 20 Pfg. extra)

versendet Electrotechnische Ausstellung,
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Obige Loose 1/1 à Mk. 5,50, 1/2 Mk. 3,00, 1/4 Mk. 1,50

(Amtliche Liste u. Porto 20 Pf., einschreiben 20 Pf. extra) sind zu beziehen durch

Rob. Th. Schröder in **Stettin** und **Lübeck.**

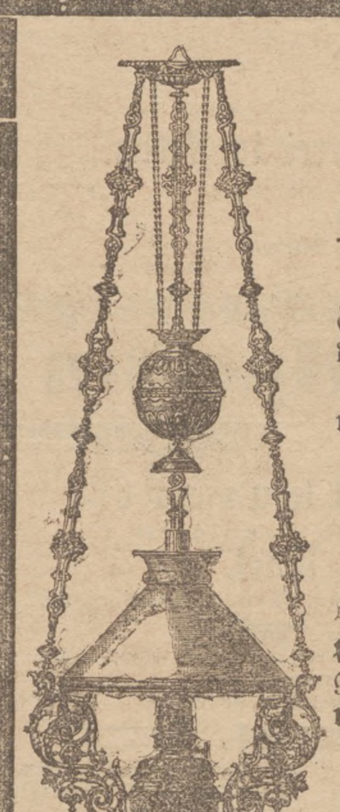
Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studirenden in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1891/92 in der Zeit vom 1. bis einschl. 24. Oktober d. J. und für das Sommerhalbjahr 1892 in der Zeit vom 1. bis einschl. 20. April k. J.

Das Programm für das Studienjahr 1891/92 ist im Sekretariat der Technischen Hochschule (Charlottenburg, Berlinerstr. 151) für 50 Pf. zu haben, auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des genannten Betrages nebst Porto für Zusendung (in deutschen Briefmarken) von daher bezogen werden.

Charlottenburg, den 12. August 1891.

Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Doergens.



Lampen-Ausverkauf.

Wegen bevorstehender größerer baulicher Veränderung bin ich genöthigt, mein ziemlich bedeutendes Lager von Lampen vollständig zu räumen.

Ich empfehle zu sehr billigen, meist bedeutend unter Einkauf zurückgesetzten Preisen

Tisch- u. Hängelampen

von den einfachsten bis zu den elegantesten **Reichspatent-, Blitz-** und **Doppelblitz-Lampen** für große Säle, Lokale und Werkstätten mit anerkannt **nur guten Brennern.**

C. L. Geletneky,
am Roßmarkt.

Der gerichtliche Ausverkauf

der **Emil Kumm**'schen (früher G. Frebse'schen)

Buch- u. Kunsthandlung

beginnt am **Montag, den 31. August cr.,** Morgens 9 Uhr.

Der Konkursverwalter.
Johannes Siebe.



„Rotifer“

rotirende Zahnbürste

zur gründlichen Reinigung der Zähne entsprechend den Anforderungen der heutigen Hygiene,
vom **Königl. Geh. Hofrath** u. **Hofzahnarzt Suersen-Berlin,**
sowie von den meisten hiesigen Zahnärzten und Zahntechnikern geprüft und warm empfohlen,

ist à Stück 1,25 Mk. zu haben bei den Herren:
E. Amberger, Lindenstr. 4, Pölitzerstr. 93, Breitestr. 47, Falkenwalderstr. 10. — **Aug. Cares,** kleine Domstr. 24. — **Erich Falk,** Reifschlägerstr. 13. — **Alwine Frenck,** Breitestr. 52. — **Heyl & Meske,** Breitestr. 46. — **L. Hochdorf,** kl. Domstr. 19. — **W. Hofmeister,** Moltkestr. 1. — **Adolph Hube,** Breitestr. 51. — **Richard Klauss,** Breitestr. 69. — **Herm. Laabs,** Frauenstr. 32. — **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15. — **W. Reinecke,** Frauenstr. 26. — **Erich Richter,** Breitestr. 64. — **Max Schütze,** kl. Domstr. 20. — **Emil Stiller,** Breitestr. 22. — **P. Thomas,** Paradeplatz 11.

General-Depôt bei Theodor Pée,
Breitestrasse 60 und Grabow, Langestrasse 1.

Rübeländer Kalkwerke

Buchholz & Märtens,
Rübeland im Harz,
empfehlen
Ia. gebrannten Kalk, Düngekalk
(in Stücken und gemahlen) und
rohe Kalksteine
für Zucker- und chemische Fabriken.
ca. 99 Procent kohlensauren Kalk haltend,
zu billigsten Preisen bei promptester Lieferung.
Tagesproduction 16 Doppelwaggons gebrannten Kalk.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00

in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol -Brauerei, Otto Fleischer“ versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg. } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

Man versucht vielfach

die von uns in diesem Jahre zur Einführung gebrachte Hautbekleidung als eine Nachahmung seitheriger Systeme hinzustellen. Wir weisen deshalb darauf hin, daß wir ausschließlich auf Grund der von uns herausgegebenen Broschüre „Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage“ fabriciren und, abweichend von den bis jetzt üblichen Gebräuchen, ein Doppelsystem in Leinen herstellen. Wir umhüllen zunächst durch unsere Patent-Zellenstoffe den Körper mit einer ruhigen Luftschicht und ermöglichen mit den darüber zu tragenden porösen Oberhemden aus Patent-Maschenstoff eine rationelle Regulirung der Körperwärme; wir erzielen damit, daß unsere Bekleidung im Sommer kühl und im Winter warm hält, also zu jeder Jahreszeit getragen werden kann. — Hervorragende Autoritäten bezeichnen unsere Fabrikate als eine große Wohlthat für den Körper, als die gediegenste und eleganteste Bekleidung, welche allen hygienischen Anforderungen voll entspricht.

Unsere Broschüre, eine ebenso leicht faßliche als gründlich wissenschaftliche Arbeit, welche fortdauernd die Aufmerksamkeit aller Hygieniker hervorruft, senden wir gratis und franco Jedem, der sie verlangt.

Köln, im August 1891.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönherr & Cie. in Köln.
Verkauf für **Stettin** bei:
C. L. Geletneky.

Kartoffelsäcke,

1 Zentner haltend,
Getreidesäcke,
wasserdichte Leinwand
für Sommerzelte, Ernte-, Mieten- und Wagenpläne,
Sommer-Pferdedecken
und
Fliegendecken 2c.
empfiehlt
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1. Telephon 325.

Grude-Coks

in Lowry-Ladungen für Händler empfiehlt
A. Wartze, Halle a. S.

Sommer's Automatische Fallen
für Ratten, Haus- und Feld-Mäuse.

Fangen ohne Wartung wochenlang. **Neueste** wesentl. **verbesserte Konstruktion.** Rattenfalle Preis 150 ₰. Gew. 1 Kilo. Mäusefalle 75 ₰. Gew. 1/4 Kilo. Packung und **Sommers berühmte Witterung frei.** Extra Schachteln 5 ₰. **Sommer's unfehlbare Katzenfelle** Pr. 10 ℳ incl. Witterung u. Packung. **Erfolg** bei allen Fallen **garantirt.** Versandt gegen Nachn. oder vorh. Einsendung. Reich illustr. Preisl. sämmtl. Fallen gratis und frei. D. R. Patent 48712.
Raubthierfallen-Fabrik Sommer, Gera, R., Schleizerstraße 36.

!Als Specialität!



empfehle mein **großes Lager** selbstgefertigter

Kegel-Kugeln,

prima Kern-Pockholz 5 bis 9″ str.
Kegel, weiß- und rothb. 3—4″ str.,
Pockholz zu **Lagern, Kugeln** 2c., 2—ca. 16″ str.,
Bootsrieme { **eschen, amerikan. u. schwedisch fichten**
mit schönen breiten Blättern bis 5 1/2″ breit, halte stets auf Lager.

A. Holldorff, Stettin-Grabow, **Burgstr. 2.**

Miethswohnung.

Rester Tapeten

von 15, 13, 10, 9, 8 und 6 Rollen zum **Ausverkauf** empfiehlt angelegentlichst

Paul Lindenberg,
Tapeten-Fabrik,
Obere Breitestraße Nr. 68,
Ecke Große Wollweberstraße.

Tafel-Klavier, sehr gut erhalten, zu verkaufen Mönchenstraße 4, 4 Tr.

Eine Parthie neue Zuckersäcke sind zu verkaufen Züllchow, Chausseestraße 55, Laden l.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Zum Wäschesticken

empf. ich alle Arten Schablonen, verschl. Buchstaben u. Schablonenkästch. **A. Schultz,** Frauenstraße 44. Das. wd. Namen in Wäsche saub. gestickt.

---

2 Expedienten

werden zum baldigen Antritt gesucht zur Bearb. von Kreisaussch.-Sachen bei 1500 ℳ und zur Bearb. von landräthl. Sachen bei 900 ℳ Gehalt. Gewandte und zuverlässige Gehülfen wollen ihre Bewerbungsgesuche mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf an den Kreissekretär **Gumtz** in Kolmar i. P. einsenden.

Ein junges Mädchen, 19 Jahre, sucht zum 1. resp. 15. Nov. angenehme Stellung in einer kl. Familie oder als Verkäuferin, da selbige als solche schon thätig war. Gefl. Offerten unter **X. X.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag: Auf vielseitiges Verlangen: **Gr. Doppel - Ringkampf - Parodie.** Urkomische Scene des Herrn **Chr. Franzl, Sidi Ben Hazad,** Herrn **Arthur Behrens.** Auf vielseitigen Wunsch: Das parodistische **Kettensprengen** und **Die Flucht aus der Custodie.** Ungeheure Heiterkeit, homerisches Gelächter. Erstes Debut der deutsch-russischen Kostümsoubrette Frl. **Blanche Liljedahl.** Auftreten der englischen Sängerin und Tänzerin **Miss Lilly Haydn.** Auftreten des brillanten **Spezialitäten-Personals.** Auftreten des ausgezeichneten **Possen- u. Lustspiel-Ensembles** (23 Mitglieder). **Kurmärker und Picarde.** Genrebild in 1 Akt. **Seifen-Fritze.** Posse in 1 Akt. Jeden Abend jubelnder Beifall, sensationeller Erfolg.

Sonnabend: Nach der Vorstellung:
Vereins-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Elysium-Theater.

Freitag: Halbe Preise.
Die Räuber.
Sonnabend: Halbe Presse.
Streik.

Vereins-Bons haben nur noch bis Sonntag, den 30. August, Gültigkeit. Schluß der Saison am 1. September a. cr.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 28. August 1891:

Gr. Abschieds-Konzert
der vereinigten Militärkapellen,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des **1. Kürassier-Regiments „Königin“ (Pomm.) Nr. 2** unter Leitung ihres Stabstrompeters **F. Otto**; des **2. Pomm. Ulanen-Regiments Nr. 9** unter Leitung ihres Stabstrompeters **A. Hermann** und unter Mitwirkung der **Bellevuetheater-Kapelle** (Musikdirektor **Gustav Pelz**).

Anfang **5 Uhr.** Konzert-Entree 50 Pfg. Kinder 10 Pf. **7 1/2 Uhr im Theater:**
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Die Jünger Aeskulaps.
Lustspiel in 4 Akten von O. Vischer.
Kassenöffnung 4 Uhr. **Inhaber von Theater-Billets zahlen kein Konzert-Entree.**

Sonnabend:
Benefiz Carl Filiszczanko.
Der Vogelhändler.